

**Deutscher Bibliotheksverband**  
**Mitgliederversammlung am 25.03.2004 in Leipzig**  
**Protokoll**

**Ort:** Leipzig, Saal 4 des Congress Center Leipzig  
**Termin:** 25. März 2004, 14.00 - 16.30 Uhr  
**Teilnehmer:** 151 Mitglieder und 4 Gäste

Vorschlag für die Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Eröffnung
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 09.04.2003 in Stuttgart
- 4 Bericht aus der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände
- 5 Bericht des Vorstandes
- 6 Bericht über den Jahresabschluss 2003
- 7 Wirtschaftsplan 2004
- 8 Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- 9 Wahl des DBV-Vorstandes (Amtszeit vom 01.06.2004 bis 2007)
- 9.1 Wahl der DBV-Vizepräsidentin
- 10 Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2005
- 11 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
- 12 Verschiedenes

**TOP 1: Begrüßung und Eröffnung**

Die Präsidentin des DBV, Frau Russ-Scherer, eröffnet die diesjährige DBV-Mitgliederversammlung und begrüßt die Mitglieder und Gäste sehr herzlich.

Sie betont, dass es eine gute Entscheidung ist, im Rahmen des zweiten Leipziger Kongresses für Information und Bibliothek in Leipzig zu tagen.

Da auf dieser Mitgliederversammlung auch die Neuwahlen des DBV-Vorstandes auf der Tagesordnung stehen, dankt sie den aus dem Vorstand ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich. Nach mehrjähriger aktiver Mitarbeit kandidieren Frau Krompholz-Roehl, Herr Bilo und Herr Schütte nicht mehr für den Vorstand, ihnen wird für ihr Engagement im DBV mit Blumen und Wein und dem Beifall der Mitgliederversammlung gedankt!

Die Präsidentin stellt fest, dass den DBV-Mitgliedern mit der Einladung termingerecht

- der Vorschlag für die Tagesordnung,
- die Kandidatenvorschläge für die Vorstandswahl,
- die Wahlunterlagen,
- der Wirtschaftsplan 2004,
- der Rechnungsprüfbericht 2003 von Dr. Wawra und
- das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 09.04.2003 in Stuttgart zugesandt wurden.

Als Tischvorlage wurde der

- Jahresbericht vom 01.01.2003 – 31.12.2003 der Steuerberaterin Frau Dr. Beate Dimitrow vorgelegt.

**TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung**

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird um den Tagesordnungspunkt

4: Bericht aus der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB) und

9.1: Nachwahl des DBV-Präsidiums

ergänzt, weil Herr Dr. Ruppelt einen Bericht aus dem Dachverband geben kann und weil auf Bitten des Vorstandes die Generalsekretärin der Hochschulrektorenkonferenz, Frau Dr. Christiane Ebel-Gabriel, sich bereit erklärt hat, für das Amt der Vizepräsidentin des DBV zu kandidieren.

Die Tagesordnung wird in dieser aktualisierten Fassung von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Die Anfrage von Herrn Hundrieser, die Berichte der Landesverbände und Sektionen mit aufzunehmen, wird mit dem Hinweis abgelehnt, dass der Zeitrahmen es nicht erlaubt, die Tagesordnung so kurzfristig um diesen umfangreichen Punkt zu erweitern und dass die Berichte z.T. bereits im Internet veröffentlicht sind: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/tagungen/pberlin091003.pdf>

### **TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 09.04.2003 in Stuttgart**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung in Stuttgart wird in der vorliegenden Fassung bestätigt, es wird im Internet veröffentlicht.

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/dokumente/ProtMVStu090403.pdf>

### **TOP 4: Bericht aus der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände**

Frau Russ-Scherer begrüßt den Sprecher der BDB, Herrn Dr. Ruppelt, der vor dem DBV-Vorstandsbericht über die wichtigsten Aktivitäten des Dachverbandes informiert, bevor er auch in den anderen BDB-Mitgliedsverbänden, dem BIB und dem VDB berichten wird.

Dr. Ruppelt informiert, dass „Bibliothek 2007“, dieses gemeinsame Projekt der Bertelsmann Stiftung und der BDB hier auf dem Kongress über eine wichtige Etappe berichten kann, die das Projekt jetzt erreicht hat: Das Strategiekonzept, an dessen Erarbeitung neben dem Steuerungsgremium auch bibliothekarische Fachexperten beteiligt waren, liegt nun zur öffentlichen Diskussion gedruckt vor und verschiedene Veranstaltungen laden zur Information und zur intensiven Diskussion dazu ein. Die Bilder in den Köpfen der Politiker und Verantwortlichen über die Bibliotheken müssen mit Hilfe der Bibliotheken verändert werden!

Der **Weltkongress Bibliothek und Information: IFLA 2003 Berlin**, den mehr als 4.500 Teilnehmer aus 131 Ländern besuchten, fand vom 1. bis zum 9. August 2003 im Internationalen Congress Centrum ICC Berlin statt. Berlin wurde für eine Woche zur „Hauptstadt der Bibliothekare“.

Unter dem Motto „Bibliothek als Portal: Medien – Information – Kultur“ wurden rund 200 Beiträge zur Diskussion gestellt. Vorträge von Fachleuten und prominenten Gastrednern, Workshops, Seminare, Posterpräsentationen, eine internationale Fachausstellung mit rund 160 Ausstellern auf über 2.500 qm sowie insgesamt 12 Satellitenkonferenzen boten ein breites Spektrum für den internationalen Meinungsaus

tausch. Es war, so betont Dr. Ruppelt, der größte Erfolg, der je in Deutschland erreicht wurde. Der phantastischen Generalsekretärin, Frau Barbara Schleichagen, wird unter dem Beifall der Mitgliederversammlung sehr herzlich gedankt. Für die IFLA-Konferenz wurde im Auftrag der BDB auch der Band „Portale“ erarbeitet, der außerordentlich erfolgreich, jetzt schon in der 2. Auflage erschienen ist. Jürgen Seefeldt und Ludger Syré: Portale zu Vergangenheit und Zukunft“ - Bibliotheken in Deutschland. 2. Auflage, Hildesheim 2004.

Zur IFLA-Konferenz wurde auch die englische Übersetzung fertig: "Portals to the Past and to the Future - Libraries in Germany". Inzwischen sind dank des Goethe-Institutes Übersetzungen in die Sprachen Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch erarbeitet worden, die kostenlos auf den BDB-Internetseiten angeboten werden.

Frau Russ-Scherer dankt ihm sehr herzlich und bittet Dr. Geißelmann nun um den Bericht des DBV-Vorstandes.

### **TOP 5: Bericht des Vorstandes**

Dr. Geißelmann informiert, dass der Vorstandsbericht schriftlich vorgelegt wird, so dass er sich in seinen Ausführungen auf wesentliche Schwerpunkte konzentrieren kann.

Die Bibliotheken arbeiten derzeit in einem sehr schwierigen politischen Umfeld. Die allgemeine Mittelknappheit führt dazu, dass Erwerbungssetats an vielen Orten gekürzt werden, Stadtteilbibliotheken geschlossen und die Dienstleistungen für die Leser reduziert werden. Stellenkürzungen sind an der Tagesordnung. Eine Zentrale Einrichtung des Bibliothekswesens wurde mit dem Deutschen Bibliotheksinstitut aufgegeben; das Nachfolgeinstitut „Innovationszentrum für Bibliotheken“ scheiterte. Hinzu kommt, dass das Potential der Bibliotheken in der Öffentlichkeit nur ganz unzulänglich wahrgenommen wird.

In diesem Umfeld war es Aufgabe des Deutschen Bibliotheksverbands gegenzusteuern und die strukturelle Position der Bibliotheken zu verbessern. Die Amtszeit des Vorstands 2001 – 2004 war in der Bibliothekspolitik voller Ereignisse und Aktivitäten, über die hier nur ein knapper Überblick gegeben werden kann.

Der DBV ist Träger mehrerer erfolgreicher Projekte, in Kooperation mit anderen Trägern.

- Er hat 2002 den Kern der Kommissionsarbeit, der früher vom Deutschen Bibliotheksinstitut betreut wurde, übernommen. Dies war eine ganz substantielle Ausweitung der Aktivität des DBV.

- Mit dem 01.01.2004 hat das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) seine Arbeit aufgenommen. Der DBV hat das KNB durchgesetzt, er stellt den Vorsitzenden und erfüllt einen Teil der Aufgaben.
- Mit dem Projekt Bibliothek 2007 der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände und der Bertelsmann Stiftung wurde eine Neupositionierung des Bibliothekswesens in die politische Diskussion eingebracht.
- Bei der Novellierung des Urheberrechts wurde vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels eine breit angelegte Kampagne gegen eine Weiterentwicklung des Urheberrechts und gegen die Interessen der Benutzer und der Bibliotheken geführt. Im Bundestag und im Vermittlungsausschuss konnten sich die Bibliotheken durchsetzen.

Der DBV ist damit heute ein sehr gewichtiger Faktor der Bibliothekspolitik.

## **Mitglieder**

Der Mitgliederstand vom 31.12.2003:

1.871 Mitglieder gesamt  
 1.794 Mitglieder in den Landesverbänden, Sektionen  
     28 fördernde Mitglieder  
     50 Mitglieder ASpB  
     23 Neuzugänge 2003

Kündigungen zum 31.12.2003 (15 Kündigungen der Mitglieder des Verbandes der Deutschen Werkbibliotheken, er wurde aufgelöst, so dass auch die DBV-Mitgliedschaft der dort organisierten Bibliotheken im DBV leider endete).

## **Freundeskreise der DBV-Mitglieder**

191 DBV-Mitglieder werden von Freundeskreisen unterstützt. Insgesamt sind auf den DBV-Internetseiten 242 Freundeskreise nachgewiesen.

## **DBV-Vorstand**

### **Der Vorstand arbeitete im Berichtszeitraum in folgender Zusammensetzung:**

- Albert Bilo, Direktor der Universitätsbibliothek Essen,
- Professor Dr. Elmar Mittler, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,
- Christoph-Hubert Schütte, Direktor der Universitätsbibliothek Karlsruhe,
- Brigitte Krompholz-Roehl, Leiterin der Stadtbibliothek Göttingen,
- Dr. Claudia Lux, Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin,
- Dr. Lorenzen, Leiter der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Rendsburg und
- Dr. Friedrich Geißelmann, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, Vorsitzender.

Geschäftsführer ist Dr. Arend Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden.

### **DBV-Präsidium**

Der Vorstand dankt insbesondere der Präsidentin, Frau Brigitte Russ-Scherer, dem Vizepräsidenten Jürgen Schlegel und Dr. Jürgen Heß für ihre wertvolle und konstruktive Unterstützung und ihr wirksames Auftreten in der Öffentlichkeit.

## **Kommissionsarbeit des DBV**

Der DBV hat 2002 beschlossen, die Sacharbeit der Kommissionen und Expertengruppen weiterzuführen. Mit Beginn des Jahres 2003 konnten folgende Kommissionen und Expertengruppen ihre Arbeit aufnehmen:

Rechtskommission des DBV,

Managementkommission des DBV

Dienstleistungskommission des DBV.

Die Sektionen übernahmen die Verantwortung für die Bildung von Expertengruppen:

Sektion 1: DBV-Expertengruppe Bibliothek und Schule,

Sektion 2: DBV-Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken und die

Sektion 4: DBV-Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung.

Das bedeutete eine ganz substantielle Ausweitung der fachlichen Aktivitäten des DBV.

## **Kompetenznetzwerk für Bibliotheken**

**Die Gründung des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken ist für die Zukunft das wichtigste Element der Sacharbeit des Deutschen Bibliotheksverbandes.**

In der Mitgliederversammlung am 9. April 2003 in Stuttgart ist der Weg vom Deutschen Bibliotheksinstitut und den Planungen eines Innovationszentrums für Bibliotheken über die Forderung nach einem

virtuellen IZB zum Kompetenznetzwerk nachgezeichnet worden. Der entscheidende Punkt für das Scheitern des IZB war die Ablehnung eines neuen Bund-Länder-Instituts in einer Zeit, in der über die Entflechtung zwischen Bund und Ländern diskutiert wird. Ein neues Institut wäre es in der Tat gewesen, auch wenn man es bei einem vorhandenen angesiedelt hätte. Bei einem Runden Tisch der verschiedenen Beteiligten und der KMK wurde durchgesetzt, dass zumindest ein Teil der Aufgaben anerkannt wurde und dass die Länder erkannten, dass dies primär in ihre Zuständigkeit fällt, sie also eine Lösung finden mussten. Vom Bund (dem Staatsminister beim Bundeskanzler, Beauftragter für Kultur und Medien) wurde eine Beteiligung abgelehnt, auf Dauer wird das nicht akzeptiert. Bei einem erneuten Versuch wird das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vom DBV angesprochen.

Mit dem Kompetenznetzwerk konnte zugegebenermaßen nur ein Minimalprogramm durchgesetzt werden. Trotzdem ist dies ein Ansatzpunkt für die weitere Arbeit, Aktivitäten sind auch über die neu finanzierten Aufgaben hinaus möglich und auf mittlere Sicht ist die Übernahme weiterer Aufgaben zu fordern und zu erwarten.

Der DBV spielte eine zentrale Rolle bei der Durchsetzung dieser Lösung; er ist im Steuerungsgremium mit 2 von 6 Mitgliedern vertreten und er hat einen erheblichen Teil der Verpflichtungen übernommen.

Der Stand heute ist: Die Verwaltungsvereinbarung ist von allen Ländern unterschrieben, die Gelder fließen ab 01.01.2004, das Arbeitsprogramm für 2004 ist gebilligt.

### **Bibliothek 2007 und andere Aktivitäten zum Grundsatzthema**

Bibliothek 2007 ist ein gemeinsames Projekt der BDB und der Bertelsmann Stiftung, an dem der DBV sehr stark beteiligt ist:

- durch die DBV-Mitglieder im Steuerungsgremium, die im BDB-Vorstand mitarbeiten,
- durch mehrere Mitglieder in der Expertengruppe (Herr Bilo, DBV-Vorstandsmitglied, Herr Dr. A. Flemming, DBV-Geschäftsführer, und Frau B. Lison). Diese waren allerdings nicht als Vertreter des DBV in der Expertengruppe, sondern als Fach-Experten,
- durch Einbeziehung in mehrere Workshops,
- durch Gespräche zwischen dem DBV-Vorstand, der BDB und der Bertelsmann Stiftung.

Bibliothek 2007 ist vom Anspruch her ein Nachfolger des Bibliotheksplan 73 und von Bibliotheken 93. Allerdings ist ganz anders verfahren worden als 1973 und 1993. Entstanden ist vor allem ein politisches Papier, ein Strategiekonzept. Daneben gibt es eine Reihe von weiteren Materialien auf dem Server von Bibliothek 2007 <http://www.bibliothek2007.de>, insbesondere die Best-Practice-Analyse im internationalen Vergleich. Adressat des Strategiepapiers ist der Bundeskanzler; das Papier liegt inzwischen im Bundeskanzleramt vor. Ziel ist die grundlegende Verbesserung der Position der Bibliotheken im politischen Entscheidungsprozess. Dafür ist der Zeitpunkt der Fertigstellung auch sehr gut gelungen. Zwar leiden alle unter der Finanznot des Staates – was die Umsetzung der Vorschläge nicht einfach machen wird. Dennoch gibt es eine Reihe von politischen Entwicklungen der letzten Monate, die Chancen für die Durchsetzung entsprechender Positionen bieten: die Diskussion über die Bildungsreform, die Idee eine Bildungsstiftung zu errichten, die Diskussion über Innovationen. Mit der Bertelsmann Stiftung hat das deutsche Bibliothekswesen in diesem Prozess einen politisch sehr einflussreichen Partner gewonnen.

Es war dem DBV ein Anliegen, dass auch die Analyse der Schwachstellen des deutschen Bibliothekswesens veröffentlicht wird. Ein weiteres Anliegen ist es, Länder und Kommunen in die Pflicht zu nehmen und neben der Bibliotheksentwicklungsagentur BEA auch andere Lösungsmodelle anzubieten.

Weitere Vorhaben, mit denen die grundsätzliche Position der Bibliotheken gestärkt werden soll sind:

- das Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg. Hier werden in mustergültiger Weise die Aufgaben moderner Bibliotheksarbeit festgeschrieben,
- die 10 Thesen der Bibliotheken zu PISA, die im Landesverband Niedersachsen unter Mitarbeit von Frau Krompholz-Roehl im Jahr 2002 erarbeitet wurden,
- die Erklärung des DBV: Lebenswerte Städte und leistungsstarke Hochschulen brauchen gute Bibliotheken und
- die Eichstätter Erklärung des Bayerischen Bibliotheksverbands: Heiß begehrt – tot gespart?

### **Lektoratskooperation**

Die Lektoratskooperation ist ein sehr erfolgreiches gemeinsames Vorhaben dreier Partner mit unterschiedlichen Aufgaben, dem DBV, dem BIB und der ekz. Der DBV ist sich mit den Kooperationspart-

nen darin einig, dass sich dies im Grundsatz – auch im Hinblick auf die Vermarktung ihrer Ergebnisse durch das von der öffentlichen Hand getragene Wirtschaftsunternehmen ekz – sehr bewährt hat und von den drei Partnern fortgeführt werden soll. Allerdings sind angesichts der veränderten Rahmenbedingungen gemeinsame Anstrengungen nötig, um unter konsequenter Berücksichtigung der Kundeninteressen die Informationsdienste zukunftsfähig zu gestalten. Unter Einbeziehung der breiten Diskussion in den letzten Monaten, insbesondere bei Fachtagungen zum Bestandsmanagement und zu den Lektoratsdiensten sowie in den Mailinglisten zu den grundlegenden Änderungen im Preisgefüge der Lektoratsdienste, wurden dazu folgende Kernfelder entwickelt:

- Verringerung des organisatorischen Aufwandes und Nutzung aller Möglichkeiten zur Begrenzung der Kosten,
- Beschleunigung der Abläufe und der Publikation der Lektoratsdienste,
- Qualitäts- und Terminsicherung der Auswahl und der Begutachtung.

Der DBV wird sich mit hoher Priorität in diese Maßnahmen zur Sicherung der Zukunft der Lektoratsdienste einbringen.

### **Deutsche Internetbibliothek – Bericht Dr. Flemming**

Mit der „Deutschen Internetbibliothek“ (DIB) entsteht ein zentrales und unabhängiges deutschsprachiges Informationsportal mit hohem Anspruch: Es soll jedem Internet-Nutzer ermöglichen, einfach und schnell an qualitativ hochwertige Informationen zu gelangen.

Den Öffentlichen Bibliotheken kommt wachsende Bedeutung bei der Vermittlung solcher Informationen zu. Die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen sind günstig. Eine Reihe von bundes- und landesweiten Initiativen hat für die zunehmende Verbreitung des Internet sowie vermehrte öffentliche Zugangsmöglichkeiten gesorgt. Seit der Realisierung der DBV-Initiative „Medienkompetenzzentren in Bibliotheken“ verfügen fast alle Öffentlichen Bibliotheken über Internet-Zugänge.

Im November 2001 vereinbarten die Bertelsmann Stiftung und der Deutsche Bibliotheksverband das Projekt „Deutsche Internetbibliothek“. Offizieller Projektstart war der 1. Januar 2002. Das Projekt wird von einer gemeinsam besetzten Steuerungsgruppe geleitet, die operativen Geschäfte führt die Bertelsmann Stiftung. Die Vertretung der Projektleitung durch die Städtischen Bibliotheken Dresden hat sich bewährt.

Auf der Website der Deutschen Internetbibliothek findet der Kunde zwei wichtige Angebote: einen Link-Katalog und die E-Mail-Auskunft. Für den Link-Katalog erstellen die Partnerbibliotheken auf Basis der bewährten Erschließungsverfahren im Printmedienbereich eine Sammlung von besonders empfehlenswerten Internet-Quellen, ausgewählt nach standardisierten Qualitätskriterien und ständig aktualisiert. Der Katalogbestand soll in seiner Endfassung aus bis zu 8 000 qualitätsgeprüften Link-Einträgen (gegenwärtiger Arbeitsstand 03/2004: 5 440) bestehen, geordnet nach 20 Themengebieten von „Aktuelles“ bis „Wissenschaft und Technik“.

Mit dem kostenlosen E-Mail-Auskunftsdienst bietet die DIB einen Mehrwert an, den kein kommerzieller Anbieter leistet: Per Mail können die Kunden ihre Fragen zu beliebigen Themengebieten an die DIB-Lektoren stellen – lediglich wissenschaftliche, juristische und medizinische Fachfragen sind von der Beantwortung ausgenommen.

Die inhaltliche Arbeit wird dabei von einem Kooperationsverbund geleistet, dem 71 Partnerbibliotheken aus allen deutschen Bundesländern angehören, darunter auch die Teilnehmer des ILEKS-Konsortiums und die Büchereien Wien. Im Kooperationsverbund arbeiten inzwischen über 200 Lektoren.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Projektstart war die Einbindung eines kompetenten Wirtschaftspartners. Mit der Firma Sisis, welche die technologischen Grundlagen schuf und das Projekt seit seinem Start auch begleitet, hat der DBV einen solchen Partner gefunden. Sisis stellt die notwendige Hard- und Software für Link- und Mail-Datenbanksysteme bereit, realisiert die Website für Kunden und Lektoren, implementiert Weiterentwicklungen und unterstützt die Teilnehmerebibliotheken bei technischen Problemen.

Der Server der DIB wird vom Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen in Köln betreut. Im Rahmen einer Kooperation mit dem HBZ sind die DIB-Links auch in die „digibib“, die Digitale Bibliothek des HBZ, eingebunden.

Nach rund zwei Jahren Projektlaufzeit kann auf Basis einer sehr offenen und erfreulich effektiven Zusammenarbeit ein guter Zwischenstand bilanziert werden. Der Kreis der Teilnehmerebibliotheken ist komplett, der Katalogaufbau im Wesentlichen abgeschlossen – soweit von Abgeschlossenheit bei einem Internet-Projekt überhaupt die Rede sein kann. Die grafischen und technischen Grundlagen der Site wurden gelegt, die Praxistests verliefen erfolgreich.

Nun, da klar ist, dass die Deutsche Internetbibliothek technisch und kommunikativ funktioniert, bestehen die wichtigsten Aufgaben im dritten und damit letzten Projektjahr darin, die Qualität von Linksammlung und E-Mail-Auskunft entsprechend des formulierten bibliothekarischen Anspruchs zu sichern und zu verbessern sowie durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen die Nutzungszahlen und damit auch die Resonanz zu erhöhen.

Wesentlichste Erfolgsvoraussetzung ist ein gemeinsames Qualitätsbewusstsein aller beteiligten Mitarbeiter und Bibliotheken, welches der DBV behutsam zu entwickeln hat.

Bei weiterer Verbesserung von Qualität und Quantität der Deutschen Internetbibliothek sollte eine Überführung in den Dauerbetrieb (jährliche Kosten für zentrale Koordinierung und technischen Betrieb: 148 000 Euro) oder in eine erneute Projektphase gelingen. Im Gespräch sind die Weiterentwicklung im Projekt Vascoda unter Verbindung der spezifischen Kompetenzen von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, die Betreuung im Deutschen Bildungsserver sowie eine Teilfinanzierung über die Vermarktung der Inhalte und Dienstleistungen ohne Schaffung von finanziellen Zugangsbarrieren für die Nutzerinnen und Nutzer.

Als langfristige Absicherung des Dauerbetriebs bietet sich das für nutzerorientierte Kooperationsdienste genau dieser Struktur neu geschaffene Kompetenznetzwerk für Bibliotheken an.

### **Vascoda**

Vascoda vereint als zentrales Fördervorhaben die Aktivitäten von BMBF und DFG im Bereich der Digitalen Bibliothek.

Zielsetzung von Vascoda ist dabei:

- Verknüpfung der Aktivitäten von Vascoda mit denen der Verbundsysteme (Projekt VZS/VDS). Dies konnte erreicht werden.
- Verknüpfung der Aktivitäten von Vascoda mit den regionalen/lokalen digitalen Bibliotheken. Nur auf diese Weise – unter Vermittlung der Hochschulbibliotheken - können die Hochschulen als Markt für Vascoda gewonnen werden. Nur auf diese Weise bleibt die lokale Bibliothek der one-stop-shop.
- Verknüpfung der Verhandlungen über Pauschallizenzen (GASCO) und der Pay-per-view-Lizenzen (Informationsverbünde oder Subito).
- Integration der Interessen der Öffentlichen Bibliotheken in Form der Deutschen Internetbibliothek.

### **Deutscher Bibliotheksindex - BIX-ÖB BIX-WB**

Mit Projektlaufzeit bis 2005 wird das Vorhaben BIX als Kooperationsprojekt des DBV mit der Bertelsmann Stiftung fortgesetzt. Herr Dr. Lorenzen (ÖB) und Herr Bilo (WB) haben dabei den DBV im vergangenen Jahr in der Weiterentwicklung des Bibliotheksindex vertreten. Während auf der Seite der Öffentlichen Bibliotheken inzwischen eine gewisse Routine eingekehrt ist, waren für den Bereich der Wissenschaftlichen Bibliotheken erst die Grundlagen zu schaffen. Ziel ist es, für beide Bereiche Bibliotheksleistungen zu messen, zu vergleichen und zu bewerten sowie, ganz zentral nach außen zu kommunizieren.

Für das Berichtsjahr 2003 ist die Datenerhebung und Verarbeitung inzwischen angelaufen. Daneben steht für die wissenschaftlichen Bibliotheken die Gewinnung von Partnern sowie die Herstellung von Akzeptanz im Vordergrund. Anstelle der ausführlichen Wiederholung zahlreicher Details kann hier auf die einschlägigen Veröffentlichungen (zuletzt in BuB 3/2004) verwiesen werden.

Aus der Sicht des DBV-Vorstandes sind es drei Aspekte, auf die besondere Aufmerksamkeit zu legen sind:

Die Veröffentlichung von Leistungsdaten ist ein wichtiger Beitrag zur Herstellung von Öffentlichkeit über die engagierte Arbeit von Bibliotheken. Der DBV empfiehlt allen seinen Mitgliedern, sich am BIX zu beteiligen. Erst durch eine breite Unterstützung gewinnt dieses Instrument seinen Wert. Dabei sollte man sich auch nicht von gezielten Fehlinterpretationen aus dem Konzept bringen lassen, wie sie in der Vergangenheit z.B. durch den Bund der Steuerzahler vorgenommen wurde. Dies ist kein Problem, dass durch den BIX erzeugt wird.

Die bislang getrennt arbeitenden Steuerungsgruppen BIX-ÖB und WB werden noch in 2004 zu einer Steuerungsgruppe zusammengeführt, um die weitere Entwicklung zu begleiten.

Es besteht die Absicht sehr frühzeitig nach attraktiven Lösungen Ausschau zu halten, um mit dem Ende des Projektes bei der Bertelsmann Stiftung in 2005 eine Fortführung zu gewährleisten. Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken ist dabei eine wichtige Option

## Urheberrecht

Die Auseinandersetzungen über das Urheberrecht und die sich daraus ergebenden Konflikte waren ein sehr wesentlicher Punkt in der Arbeit des Verbands, nicht nur der Rechtskommission, sondern auch des Vorstands. Die Auseinandersetzungen fanden auf drei verschiedenen Ebenen statt, in der Diskussion über die Änderung des Urheberrechtsgesetzes (Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft), in der Weiterführung des Kopiengesamtvertrags und in Androhung eines Rechtsstreits gegenüber subito e.V.

Die Novellierung des Urheberrechtsgesetzes war erforderlich auf Grund einer EU-Richtlinie – auch diese war auf der EU-Ebene lange strittig. Die geplanten Änderungen des Urheberrechtsgesetzes wurden vom Bundesministerium der Justiz in verschiedene Prioritäten unterteilt. Verabschiedet ist der sog. 1. Korb der Änderungen. Derzeit beraten wird ein 2. Korb, weitere Körbe werden folgen. Im 1. Korb sind für die Bibliotheken besonders relevant die Bestimmung über den Schutz technischer Maßnahmen, die eine Vervielfältigung verhindern und die Bereitstellung von Mitteln zur Umgehung dieses Schutzes, die Neufassung der Bestimmungen über die Vervielfältigung (§ 53) sowie § 52 a (Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung), der die Digitalisierung von Teilen von Werken bzw. kleinen Werken und die Zugänglichmachung im Netz unter stark eingeschränkten Bestimmungen zulässt. Im März 2003 organisierte der Börsenverein eine ungewohnt heftige Kampagne, insbesondere gegen § 52 a. Mit Polemik und teilweise unsachlichen Äußerungen zielte diese Aktion unmittelbar gegen diese neue Ausnahmeregelung. In Pressemitteilungen und einer eigenen Website [www.52a.de](http://www.52a.de) wurden die Bibliotheken massiv angegriffen. In Zeitungsanzeigen („Stellen Sie sich vor, Sie schreiben ein Buch und der Staat nimmt es Ihnen weg“) und in Briefen an Autoren, v.a. Hochschullehrern, wurden mit großem Aufwand und unter Einsatz erheblicher Finanzmittel unzutreffende Informationen verbreitet. Dagegen musste eine Gegenöffentlichkeit hergestellt werden mit Presseerklärungen, Briefen

an die Verleger, Autoren und Hochschullehrer, Leserbriefen usw. Diese deutliche Meinungsäußerung wurde sehr gut wahrgenommen, die HRK und die Großforschungseinrichtungen haben unsere Position übernommen. Die Bundesministerin der Justiz hat sich mehrfach beim DBV für unsere ungewohnt deutliche Position bedankt. Im Endeffekt konnten die Bibliotheken sich durchsetzen, wenn die Regelung leider auch derzeit befristet ist.

Erwähnenswert ist auch, dass in der Schlussphase der Gesetzgebung der Bundesrat auf Antrag des Landes Bayern beschloss, eine Bestimmung einzufügen, die die elektronische Dokumentenlieferung verboten hätte. Dies wäre ein Schlag gegen Subito und analoge Dienste der Fernleihe (z.B. Medea) gewesen. Der Verband hat dies nicht an die große Glocke gehängt, sondern massiv auf die Länderministerien und Ministerpräsidenten eingewirkt. Es gelang, diese Bestimmung im Vermittlungsausschuss zu streichen - wahrscheinlich das erste Mal, dass die Bibliotheken im Vermittlungsausschuss behandelt wurden und die Sache in unserem Sinn entschieden wurde.

Der Rechtskommission und ihrer Vorsitzenden sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Der Vorstand bedauerte diese Auseinandersetzungen sehr, zumal die Haltung der Verleger auf völlig unzutreffenden Feindbildern beruhte. Daher schlug er dem Börsenverein noch während des Gesetzgebungsverfahrens Gespräche vor. Diese führten zu einer „Charta“ zu § 52 a. Aus unserer Sicht umschreiben sie nur das was schon im Gesetz steht. Diese Charta hat jedoch wesentlich zur Beruhigung der Situation beigetragen. Aus unserer Sicht spricht es entschieden gegen die frühere Polemik der Verleger, wen 14 Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes Einigkeit über die Anwendung des Gesetzes erreicht wird.

Neuverhandlungen über den Kopiengesamtvertrag: Seit 01.01.2003 bestand ein vertragsloser Zustand über die Höhe und die Abführung der Urheberrechtsabgabe in der Dokumentenlieferung (Lieferung an den Endnutzer). Hintergrund war die von den Verlegern angedrohte Klage gegen Subito, insbesondere gegen die elektronische Lieferung. Verhandlungsführer auf der staatlichen Seite ist die KMK, vertreten vom Land Rheinland-Pfalz. Die Bibliotheken haben Interesse, die VG Wort als einziger Partner für Abrechnungen zu haben, wie dies auch gesetzlich vorgeschrieben ist, die Verleger lehnen dies ab. Gegen Ende des Jahres gelang es der KMK (auf Antrag des DBV), wenigstens einen Teilvertrag abzuschließen (ohne Ausland, ohne elektronische Lieferung). Über die offenen Punkte findet ein Verfahren vor einer Schiedsstelle statt.

Frau Russ-Scherer dankt Herr Geißelmann und Herrn Dr. Flemming (Deutsche Internetbibliothek) für den Bericht über die erfolgreiche Amtszeit. Der Deutsche Bibliotheksverband hat in den letzten Jahren zweifellos an Gewicht in der bibliothekarischen Sacharbeit und an Klarheit und Effizienz in der politischen Auseinandersetzung gewonnen.

Von den Mitgliedern wird der Bericht mit Dank und Beifall aufgenommen. Sie bittet die Mitglieder nun um Anfragen bzw. Hinweise zum Vorstandsbericht.

## **Diskussion:**

Herr Pflaum fragt, weshalb bei den offensichtlichen Erfolgen der Deutschen Internetbibliothek bisher so relativ wenig Werbung gemacht wurde, so dass sie bei den Bibliotheken z.T. noch unbekannt ist. Dr. Flemming antwortet und bestätigt, dass in der nächsten Zeit verstärkt in Werbemaßnahmen investiert werden muss, bisher aber vor allem Wert auf die Qualitätssicherung gelegt wurde. Inhalt und Werbung müssen parallel laufen. Die Lobbyarbeit muss verstärkt werden, auch das Engagement des neuen Vorstandes ist dafür notwendig um die DIB als Bestandteil des KNB zu etablieren.

Der vollständige Vorstandsbericht folgt als Anlage zum Protokoll und er wird im Internet veröffentlicht werden. Das DBV-Jahrbuch wird in seiner dokumentierenden Art ersetzt und durch eine neue und öffentlichkeitswirksamere Fassung für die Jahre 2002/2003 fortgeführt.

## **TOP 6: Bericht über den Jahresabschluss 2003**

Dr. Flemming, der Geschäftsführer des DBV kann berichten, dass das Haushaltsjahr 2003 planmäßig abgeschlossen werden konnten. Die Spenden für die von der Flut betroffenen Bibliotheken konnten vollständig an die Bibliotheken im Landesverband Sachsen überwiesen werden. Die Spenden in Höhe von 28.378,33 Euro wurden von den betroffenen Einrichtungen mit Dank und großer Freude entgegengenommen.

Wichtige **Partner** des DBV sind:

Die ZEIT Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius für die Auszeichnung der Bibliothek des Jahres. Sie hat beschlossen, auch für 2004 und 2005 den Preis weiter mit jährlich 30.000 Euro zu unterstützen.

Die Bertelsmann Stiftung für den

- Bibliotheksindex ÖB und WB und
- die Deutsche Internet Bibliothek <http://www.internetbibliothek.de>.

Das Deutsche Institut für Pädagogische Forschung (DIPF) für das Projekt „Internet-Portal für Schulmedien“, das von der DBV-Expertengruppe Bibliothek und Schule realisiert wird.

Die deutlich geringeren Ausgaben bei den Publikationen sind darauf zurückzuführen, dass das Jahrbuch 2002 nicht erschienen ist. Geplant ist ein gemeinsamer Jahresbericht für die Jahre 2002 und 2003, der in der Gestaltung und im Umfang verändert im Haushaltsjahr 2004 erscheinen wird.

Die Steuerberaterin Frau Dr. Dimitrow und der Kassenprüfer Dr. Steffen Wawra bescheinigen, dass die Mittel des DBV entsprechend der Zweckbestimmung verwendet wurden und die Überprüfung völlige Übereinstimmung mit den satzungsgemäßen Aufgaben des DBV ergab.

Abweichende Angaben im Haushaltsabschluss des DBV zum Jahresbericht der Steuerberaterin Frau Dr. Dimitrow ergeben sich aus den unterschiedlichen Abrechnungsmodalitäten. Der DBV-Wirtschaftsplan beschränkt sich auf eine einfache Einnahmen/Ausgabenrechnung ohne Rückstellungen, Vorräte und Abschreibungen.

## **TOP 7: Wirtschaftsplan 2004**

Herr Dr. Flemming erläutert den vorgelegten Wirtschaftsplan 2004. Er ist noch ohne die für das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken geplanten Mittel aufgestellt worden. Erfreulicherweise ist das Arbeitsprogramm des KNB-Steuerungsgremiums vom Hochschulausschuss der KMK gebilligt worden, so dass der DBV nun mit diesen Mitteln rechnen kann.

## **Beschluss:**

**Der Wirtschaftsplan 2004 wird von der Mitgliederversammlung mit einer Gegenstimme beschlossen.**

## **TOP 8: Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung**

Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des DBV zum 31.12.2003 von der Steuerberaterin Dr. Beate Dimitrow liegt vor. Er bestätigt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechen. Ebenso wurde der Prüfbericht von Dr. Steffen Wawra vom 17.02.2004 vorgelegt. Es gab dazu keine Anfragen, den Rechnungsprüfern wird von der Mitgliederversammlung für ihre Arbeit gedankt.

Es wird der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt. Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird eine sehr gute und zuverlässige Arbeit bescheinigt und die Entlastung befürwortet.

**Beschluss:**

**Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird von der Mitgliederversammlung einstimmig, bei Stimmenthaltung der Betroffenen, Entlastung erteilt.**

**TOP 9: Wahl des DBV-Vorstandes (Amtszeit vom 01.06.2004 bis 2007)**

Auf der Basis der eingegangenen Vorschläge der Landesverbände und Sektionen hat der Vorstand die Bereitschaft zur Kandidatur folgender Persönlichkeiten für den DBV-Vorstand erhalten:

**Für den Vorsitz:**

Dr. Claudia **Lux**, Zentral- und Landesbibliothek Berlin

**Für die Öffentlichen Bibliotheken:**

Dr. Heinz-Jürgen **Lorenzen**, Büchereizentrale Rendsburg

Barbara **Lison**, Stadtbibliothek Bremen

Regine **Wolf-Hauschild**

**Für die wissenschaftlichen Bibliotheken:**

Dr. Marianne **Dörr**, Hessische Landesbibliothek Wiesbaden

Dr. Friedrich **Geißelmann**, Universitätsbibliothek Regensburg

Prof. Dr. Elmar **Mittler**, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Dr. Wolfgang **Zick**, Universitätsbibliothek der TU Berlin

Alle Kandidaten stellen sich persönlich der Mitgliederversammlung mit einer Kurzbiographie und ihrem beruflichen Werdegang vor.

**Wahlkommission:**

Für die Wahlkommission werden Julia Bultmann, Brigitta Hayn und Dr. Frank Simon-Ritz vorgeschlagen und einstimmig als Mitglieder der Wahlkommission gewählt.

**TOP 9.1 Wahl der DBV-Vizepräsidentin**

Frau Dr. Christiane Ebel-Gabriel übt seit dem 01.10.2003 die Funktion der Generalsekretärin der Hochschulrektorenkonferenz aus. Sie hat sich auf Bitte des DBV-Vorstandes mit Schreiben vom 15. März 2004 bereit erklärt, für die Position der Vizepräsidentin des DBV zu kandidieren. Aus Termingründen kann sie an der Mitgliederversammlung persönlich leider nicht teilnehmen.

**Wahlergebnis:**

**Frau Dr. Ebel-Gabriel wird einstimmig zur neuen Vizepräsidentin des DBV gewählt.** (Amtszeit vom 01.06.2004 bis 2007)

**TOP 10: Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2005**

Als Kassenprüfer werden für das Jahr 2005

Frau Dr. Beate Dimitrow und

Herrn Dr. Steffen Wawra

vorgeschlagen. Sie haben ihre Bereitschaft erklärt, dieses Amt für das Jahr 2005 wahrzunehmen.

**Wahlergebnis:**

**Die Mitgliederversammlung wählt Frau Dr. Beate Dimitrow und Herrn Dr. Steffen Wawra einstimmig als Kassenprüfer für das Jahr 2005.**

**TOP 11: Bekanntgabe des Wahlergebnisses**

Die Wahlkommission hat sich überzeugt, dass zur Vorstandswahl termingerecht eingeladen wurde und an 151 wahlberechtigte DBV-Mitglieder Wahlzettel ausgegeben wurden. Die Präsidentin Frau Russ-Scherer gibt das Wahlergebnis bekannt:

**1. Wahlgang DBV-Vorsitzende**

Abgegeben wurden für den Wahlgang Vorstandsvorsitzende:

139 Wahlzettel, davon 3 Gegenstimmen und 5 ungültige Stimmen  
**131 für Dr. Lux**

## **2. Wahlgang Vorstandsmitglieder der Öffentlichen Bibliotheken (ÖB)**

Abgeben wurden für den Wahlgang der ÖB-Vorstandsmitglieder:

129 Wahlzettel, davon 1 ungültig

<b>B. Lison</b>	<b>121 Stimmen</b>
<b>Dr. Lorenzen</b>	<b>123 Stimmen</b>
<b>R. Wolf-Hauschild</b>	<b>101 Stimmen</b>

## **3. Wahlgang Vorstandsmitglieder der Wissenschaftlichen Bibliotheken (WB)**

Abgeben wurden für den Wahlgang der WB-Vorstandsmitglieder:

139 Wahlzettel, davon 2 ungültig

<b>Dr. Dörr</b>	<b>115 Stimmen</b>
<b>Dr. Geißelmann</b>	<b>71 Stimmen</b>
<b>Prof. Dr. Mittler</b>	<b>88 Stimmen</b>
<b>Dr. Zick</b>	<b>82 Stimmen</b>

### **Wahlergebnis:**

**Für die Vorstandsperiode vom 01.06.2004 bis 2007**

**wurde für den Vorsitz Frau Dr. Claudia Lux gewählt.**

Als Vorstandsmitglieder für die **Öffentlichen Bibliotheken**:

**Barbara Lison**

**Regine Wolf-Hauschild**

**Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen** und

als Vorstandsmitglieder für die **wissenschaftlichen Bibliotheken** wurden

**Dr. Marianne Dörr**

**Professor Dr. Elmar Mittler**

**Dr. Wolfgang Zick** gewählt.

Frau Russ-Scherer beglückwünscht Frau Dr. Lux und die neu gewählten Vorstandsmitglieder zu ihrer Wahl und wünscht ihnen viel Erfolg bei all ihren Vorhaben und Initiativen.

Frau Dr. Lux bedankt sich für das Vertrauen, dass ihr und dem neuen Vorstand von der Mitgliederversammlung entgegengebracht wurde und versichert, dass sie all ihre Kraft dafür einsetzt, im Interesse der Bibliotheken zu wirken und den erfolgreichen Weg des DBV fortzusetzen.

### **TOP 12:            Verschiedenes**

Frau Russ-Scherer lädt alle Mitglieder bereits heute zur nächsten DBV-Mitgliederversammlung im Rahmen des 94. Deutschen Bibliothekartages 2005 in Düsseldorf ein und beendet die Mitgliederversammlung um 16.30 Uhr .

Anschließend wird zur Fachveranstaltung des DBV zur Thematik:

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken – löst eine neue Einrichtung alle Probleme? eingeladen:

Dr. Friedrich Geißelmann (DBV-Vorsitzender)

Elke Dämpfert (Protokoll)